

Türkensturz (Seebenstein)

Beschreibung:

Neben der Unterstandshütte beim Türkensturz, einer künstlichen Ruine oberhalb von Gleißfeld, steht ein Grenzstein, der mit „H. S.“, der Jahreszahl 1744 und der Grenzsteinnummer 237 bezeichnet ist. Wegen der nahe gelegenen Burg Seebenstein lassen sich die Buchstaben leicht als „Herrschaft Seebenstein“ übersetzen.

Ein gleichartiger Grenzstein steht in der Nähe des Weilers Arzberg.



Fotos: Christoph Twaroch

Historie:

Die Burg Seebenstein ist im 12. Jhdt. erstmals urkundlich erwähnt; auch der älteste erhaltene Baubestand datiert aus dieser Zeit. Im 17. Jhdt. folgten die Herren von Pergen den Königsbergern als Burg- und Herrschaftsinhaber. Anfang des 19. Jhdt. kam die Burg und die Herrschaft unter Fürst Johann Josef I. in den Besitz der Familie Liechtenstein. Der neue Besitzer nahm zahlreiche romantische Veränderungen an der Burg vor.

Auch die Errichtung der Scheinruine Türkensturz wurde von den Liechtensteiner Fürsten in Auftrag gegeben und wurde zu einem markanten Zeichen in der Landschaft.

1948 wurde die Burg und der Grundbesitz von den Liechtensteinern verkauft.



Im Wald östlich vom Türkensturz, oberhalb des Weilers Außerschildgraben, befindet sich eine Gedenktafel, die an das 40. Regierungsjubiläum von Fürst Johannes II. von und zu Liechtenstein erinnert. Die liechtensteinischen Denkmäler von 1898 (und 1908) wurden von Forstleuten auf allen liechtensteinischen Gütern errichtet. Die Denkmäler hatten die Form von Steintafeln mit deutschen, tschechischen oder lateinischen Inschriften. Um die Liechtensteiner Denkmäler wurden Jubiläums-Eichenhaine gepflanzt. Viele dieser Gedenktafeln sind auch heute noch erhalten.

Siehe: http://www.jubilejnikameny.euweb.cz/index_de.html



Foto: Ch. Twaroch

Lage: WGS84

Türkensturz:	Rechtswert 16° 08' 18''	Hochwert 47° 40' 49''
Gedenktafel:	Rechtswert 16° 10' 45''	Hochwert 47° 40' 49''
Arzberg:	Rechtswert 16° 11' 02''	Hochwert 47° 40' 54''

